

«Eine begrüßenswerte Nachricht»

Das Schächtfleisch von Coop ist ein Flop, «Landbote» vom 11. Dezember.

Interessant sind die Gründe, die Coop für den Rückzug dieses skrupellosen Verkaufs von Schächtfleisch angibt: Die Nachfrage sei zu gering gewesen. Diesen Flop hat sich Coop mit seiner Unehrllichkeit selber eingebrockt. Um seine über diesen Verkauf von «religiösem» Folterfleisch empörten Kunden zu beruhigen, behauptete Coop, die Tiere würden vor dem Schächten betäubt. Der kompromissfreudige Schweizer Tierschutz (STS), Auftragnehmer von Coop, gab sich sofort gefällig dazu hin, diese Behauptung weiterzuverbreiten.

Die Finte verfehlte aber dennoch ihre Wirkung bei den nicht muslimischen Schweizer Kunden, weil der VgT aufdeckte, dass das angebliche Betäuben schlicht gelogen war. Hin-

gegen verunsicherte diese Behauptung die islamische Kundschaft, die nun daran zweifelte, dass es sich wirklich um echtes Schächtfleisch handelt. Aus Tierschutz-ethischer Sicht ist es zu begrüßen, dass Coop nun kein Schächtfleisch mehr verkauft, wie alle anderen Grossverteiler.

Zu begrüßen ist auch der Weg, den die Migros geht, um muslimischen Bedürfnissen entgegenzukommen: Weil die meisten Muslime kein Schweinefleisch essen, kennzeichnet die Migros die schweinefleischfreien Produkte mit einem speziellen Logo, einem durchgestrichenen Schwein. Schweinefleisch ist aus tierschützerischer Sicht ganz besonders abzulehnen, ein besonderes Logo deshalb auch für die normale Kundschaft nützlich.

Erwin Kessler, Verein gegen Tierfabriken